

einzelnen Leute häufig trennen mußten, um zwischen Bäumen und Gestrüpp durchzukommen. Die frische, kühle Luft, welche im Walde vorherrschend war, ließ mich annehmen, daß wir uns in unmittelbarer Nähe des Meeres befanden.

Den Verlust meiner armen unglücklichen Kameraden bedauerte ich auf das Lebhafteste, denn wir hatten schon manches Mal dem Tode ins Angesicht geschaut und gemeinsam uns umtösende Gefahren durch Kühnheit und Entschlossenheit abgewendet. Ich machte mir sogar einige Vorwürfe, nicht gehandelt, sondern ruhig zugehört zu haben und unthätig gewesen zu sein, wo ich doch noch vielleicht hätte retten können. Diese Selbstbeschäftigung mit meinen Gedanken ließ mich meine Umgebung völlig vergessen, so daß ich plötzlich laut aufschrie und die Worte ausstieß: „O mein Gott, meine gute Mutter, werde ich dich jemals wiedersehen!“ Der Häuptling hatte mich gehört, aber nicht verstanden, da ich deutsch gesprochen hatte. Er trat deshalb an mich heran und fragte mich, zu wem ich gesprochen hätte. Ich sagte ihm, ich hätte eine Mutter weit, weit von hier, auch nahe an einer Meeresküste wohnen und an diese hätte ich gedacht und unwillkürlich gerufen. Er schien das Wort „Mutter“ wohl zu verstehen, aber sich über den Sinn meiner übrigen Worte nicht recht klar werden zu können, so daß ich manches wiederholen und erläutern mußte, ehe er mich ganz verstanden hatte.

„Weshalb hast du dein Dorf verlassen und bist nicht bei deinem Stamme geblieben?“

„Ich habe die See lieb und kann ein Schiff lenken, und deshalb wurde ich ein Seemann. Ich fuhr zuletzt aus dem großen Lande südlich von hier, um euch Bewohnern dieser Insel nützliche Sachen zu bringen und dafür die Früchte eurer Felder und Bäume zu erhalten. Ein böses Wetter hat unser Schiff an euren Felsen zerschellt und die Feinde, die ihr soeben umgebracht habt, haben dies bemerkt, ohne uns zu retten und sind erst, als wir hilflos den Wellen preisgegeben waren, gekommen, um uns zu berauben.“

„Wir haben euch auch gesehen und bemerkt, wie die Ottarvos euch gefangen und euer Schiff geplündert haben, und deshalb unternahmen wir unseren Zug, um ihnen die Freude zu stören.“

Unter diesen Gesprächen hatten wir inzwischen das Dorf erreicht, woselbst zahlreiche Frauen und Kinder die Ankömmlinge begrüßten und nicht wenig über den Fang eines Weißen erstaunt waren; es kam mir aber vor, als ob auch ihnen dies nichts Neues wäre und daß sie selbst mehr erfreut als verwundert darüber waren.

